

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Seite 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 11.

53. Jahrgang.
Sonntag, den 27. Januar

1906.

Dem Kaiser Hoch!

zum 27. Januar.

„Dem Kaiser Hoch!“ So soll der Ruf erklingen
Von West nach Ost, von Süd nach Mitternacht!
Dem Kaiser Hoch! Ihm laßt uns Lieder singen,
Der wieder hat ein Lebensjahr vollbracht!
Laßt uns zusammen lauschen
Dem mächtigen Flügeltrauschen!
Glück auf, Glück zu dem edlen Zollenaar!
Gott segne dich im neuen Lebensjahr!

Die Blicke hoch! Was wollt ihr trübe schauen,
Und was ist euer Sinn so furchterfüllt!
Die Blicke hoch! Ihm dürft ihr wohl vertrauen,
Der unser deutsches Reiches Schwert und Schild,
Er tritt mit starkem Arme
Der wilden Feinde Schwärme
Entgegen fest und wahr dem Vaterland
Mit seiner Macht das goldne Friedensband.

Die Hände hoch! Wir wollen zu dir stehen
Und halten uns zu dir, du starker Hort!
Fürwahr, es muß die ganze Welt vergehen,
Vergeht wie Spreu das feste Männerwort.
Wir bringen dir aufs neue,
O Kaiser, Lieb' und Treue.
Stürmt wider dich die ganze Welt zugleich,
Wir halten fest zum Kaiser und zum Reich.

Die Herzen hoch! Herr Gott im Himmel droben,
Zu dir, zu dir steigt unser Sinn empor.
Dich wollen wir in Psalmenklängen loben
Und bitten dich, neig' doch zu uns dein Ohr:
Behüte ihn vor Schaden
Und kröne ihn mit Gnaden!
Sei Führer ihm auf seiner Herrscherbahn
Und nimm dich unser Kaiser treulich an!

Dem Kaiser Hoch! Hoch seinem ganzen Hause,
Das heute sich um ihn gesammelt hat!
Dem Kaiser Hoch! Wie donnernd Sturmgebrause,
So idnt's von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt.
Nun laßt die Fahnen wehen
In Tälern und auf Höhen!
Sein treues Volk ruft laut: „Wir denken dein!
Herr Gott, Herr Gott, sieh' segnend nur darein!“

2. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums Dienstag, den 30. Januar 1906, abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Eibenstock, den 26. Januar 1906.

Der Stadtverordnete-Vorsteher.
G. Diersch.

Tagesordnung:

1. Nachtrag zum Anlagenregulativ über die bedingte Befreiung der Feldzugsteilnehmer von den Gemeinbeanlagen.
2. Abänderung der Polizeivorschriften über den Handel mit Milch.
3. Beschlussfassung wegen Ankaufs des Flurstücks Nr. 1249 des Flurbuchs.
4. Mitteilung der Königlich Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, Verbesserungen am oberen Bahnhof betreffend.
5. Mitteilung vom Stande der Muldenbrückenangelegenheit.
6. Kenntnisnahme
a. von einer Verordnung, die Staatsbeihilfe zur Befoldung der Armenärzte betreffend,
b. von einem Dankschreiben.

7. Vortrag der vorgeprüften Rechnungen der Wasserwerks-, der Gasanstalts- und der Anlagenkasse auf das Jahr 1904, sowie der Fortbildungskasselle auf das Jahr 1903/04. Hierauf geheime Sitzung.

General-Versammlung der Krankenkasse für das Handwerk zu Eibenstock (eingeschriebene freie Hilfskasse)

Sonntag, den 3. Februar 1906, abends 9 Uhr
in G. Berthels Restaurant „Zur Gartlach“.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsprüfung der 1904er Rechnung.
- 2) Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- und Ausschussmitglieder.
- 3) Ew. Anträge.

Eibenstock, den 26. Januar 1906.

Der Vorstand.
Rich. Tamm, Vorsitzender.

Kaisers Geburtstag.

Heute vollendet unser Kaiser Wilhelm II. sein 47. Lebensjahr, und wie immer an diesem Tage bringen Alldeutschlands Stämme, bringen alle Deutschen auf dem weiten Erdenrund, soweit die deutsche Zunge klingt, ihrem Kaiser die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar. Seit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches unter dem starken Zepher der Hohenzollern gilt der Geburtstag des Kaisers als ein nationaler Festtag; denn wenn früher Deutschland in seiner Zerissenheit und Zerfahrenheit ein Spielball der andern Nationen war, so ist dies, dank der nationalen Arbeit der Hohenzollernfürsten, jetzt anders geworden. Groß und mächtig steht das Deutsche Reich da im Rate der Völker, und wo immer Angehörige unseres Volkes auf dem Erdball wohnen, sie dürfen sich mit Stolz Deutsche nennen, können sie doch auf die Großtaten unserer Nation hinweisen, und wissen sie doch, daß der starke deutsche Arm die Macht hat, sie zu schirmen und zu schützen. Neben der schuldigen Ehrfurcht und der ererbten treuen Liebe, welche wir unserm erlauchtem Herrscherhause entgegenbringen, hat die Feier des Geburtstages unsers Kaisers für jeden Deutschen aber auch die höchste ideale Bedeutung. In der Person unsers Kaisers verkörpert sich die Einheit, die Macht und die Unantastbarkeit Deutschlands vor aller Welt. In seiner Person sehen wir nicht bloß den Herrscher und Kriegsherrn, sondern wir verehren in ihm vor allen den Vater des Vaterlandes, den Führer der Nation auf den Bahnen des Friedens, auf dem Wege zu wahrer Freiheit und Gerechtigkeit; wir erblicken in ihm den Schirmherrn des Rechts, den Beschützer der Schwachen und Bedrängten.

Als unser Kaiser, nachdem die hehre Lichtgestalt des Kaisers Friedrich dahingefunken, den Thron seiner Väter bestieg, da wählte er das Wort seines großen Ahnen, des großen Friedrich, daß „in Preußen der König der erste Diener des Staates“ sei. Und gelegentlich der Feier des 25jährigen Erinnerungstages der Neubegründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1896, da sprach er in seiner Botschaft, indem er die Reichsfahne wie zum Schwur ergriff, die denkwürdigen Worte: „Wie Wir selbst von neuem in Treue geloben, dem Vorbilde unsers in Gott ruhenden Herrn Großvaters in treuer Pflichterfüllung nachzueifern, so richten Wir an alle Glieder des Volkes unsere Kaiserliche Aufforderung, unter Hintansetzung trennender Partei-Interessen mit Uns und Unfern hohen Verbündeten die Wohlfahrt des Reiches im Auge zu behalten, mit deutscher Treue sich in den Dienst des Ganzen zu stellen, um so in gemeinsamer Arbeit die Größe und das Glück des geliebten Vaterlandes zu fördern.“

An diese Worte wollen wir uns halten! Treue um Treue! Die Hohenzollern haben sie stets ihrem Volke gehalten, und so wollen auch wir heute das Gelöbniß der Treue

von neuem ablegen, nach unsrer Kräfte, jeder an seinem Teile, mitzuarbeiten an der Größe des Vaterlandes und an der Wohlfahrt unseres Volkes. Unsere Geburtstagswünsche aber fassen wir zusammen in die Worte: Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte unseren Kaiser!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber den bevorstehenden Versuch deutscher Schiffswerften durch Franzosen melbet der „Petit Parisien“: Der Staats-Sekretär des deutschen Reichs-Marineamts hat dem französischen Marine-Attaché de Sugny und dem französischen Schiffsbau-Ingenieur Fortant erlaubt, die Kaiserlichen Schiffswerften zu besichtigen. Die beiden französischen Delegierten werden am 29. d. M. in Stettin eintreffen.

— Berlin, 24. Januar. Gouverneur Graf von Götzen telegraphiert aus Dar-es-Salaam folgendes: Hauptmann Nigmann melbet den Ueberfall einer Abteilung des Vikinda-Postens aus dem Hinterhalt. Ein Offendi und 11 Askari fielen tapfer kämpfend. Nach Eintreffen von Hilfe unter Oberleutnant v. Krieg floh der Feind nach der Ulanga-Ebene zurück. Kolonne Wangenheim und Gravert marschiert, da Ulanga und Luwegu unpassierbar, auf passierbarem Uebergang über den Ruaha zwischen Kilossa und Fringa. Die Unterwerfung des Kilma-Bezirktes schreitet gut fort.

— Berlin, 25. Januar. Amtliche Meldung. Wie neulich gemeldet, hatte sich Cornelius, der seit Dezember im Tirasgebirge sitzt, dem ihm drohenden Angriff des Leutnants von Craillsheim zu entziehen gewußt und am 13. Januar einen Viehposten bei Umuud nördlich von Bethanien überfallen. Die in Bethanien stehende 5. Kompanie Feld-Regiments 2 unter Oberleutnant von Wittenburg nahm ihm damals den größten Teil des Viehes wieder ab und verfolgte in Richtung Geimussis. Die Abteilung des Leutnants von Craillsheim und Teile der 4. Kompanie Feld-Regiments 2 unter Leutnant Freiherrn von Stein schlossen sich ihr unterwegs an. Am 19. Januar früh gelang es, den Gegner in den Tirasbergen in der Gegend der Aridamsas-Porte zum Kampfe zu stellen. Er zählte über 100 Gewehre und war außerordentlich von zahlreichen nicht mit Gewehren ausgerüsteten Kriegern begleitet. Nach dreistündigem Gefechte wurde Cornelius in die Flucht geschlagen. Er ließ 12 Tote, Drottentotten und Hereros, darunter einen Hererokapitän, auf dem Platze. Eine Anzahl Gewehre, Reittiere und Großvieh wurden erbeutet. Auf deutscher Seite sind 3 Mann gefallen, 3 Mann schwer verwundet. Der geschlagene Gegner floh in nordwestlicher Richtung und wurde durch die 5. Kompanie Feld-Regiments 2 bis Korais verfolgt. Oberst Dame melbet außerdem, daß auf der Stappenstraße Windhut-Kub die

Milzbrandsperrung und auf dem Baiwege die Kinderpestsperrung aufgehoben sei. Die Sanierung der für die Verpflegung unserer Truppen so bedeutungsvollen Verhältnisse dürfte in erster Linie dadurch herbeigeführt sein, daß im November vorigen Jahres ein großer Teil des krankheitsverdächtigen Zugviehes getötet worden ist. Es ist zu hoffen, daß nach Ergänzung des nun verbliebenen Bestandes an Zugtieren eine Erleichterung im Verpflegungsnachschub eintritt. Immerhin darf die Möglichkeit nicht aus den Augen gelassen werden, daß trotz aller Vorsichtsmaßregeln die Seuche erneut zum Ausbruch kommen kann.

— Rußland. Nach in Petersburg eingetroffenen Nachrichten aus Livland hat ein Teil der dortigen Bevölkerung, eingeschüchert durch das energische Vorgehen der Truppen, die Waffen niedergelegt und die Führer ausgeliefert. Letztere wurden erschossen. Ein Teil der Bevölkerung flüchtete in die Wälder.

— Spanien. Die Marokko-Konferenz hat in ihrer Sitzung am Mittwoch sämtliche Artikel des Entwurfs betreffend den Waffenschmuggel mit sehr geringen Änderungen angenommen. Zu Ehren des Namenstages des Königs Alfons von Spanien hatten sämtliche auf der Reede von Algiciras liegenden Kriegsschiffe eine Illumination veranstaltet.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Jan. Der für gestern angesagte II. Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins war dem gewaltigen Liederabend „Parival“ Richard Wagners gewidmet. Herr Dr. Leopold Hirschberg, dessen Name von bestem Klang in der Musik-Literatur ist, hatte sich die schwierige Aufgabe gestellt, einen Wegweiser durch dieses letzte große Vermächtnis des Bayreuther Meisters zu geben und durch Zergliederung und Eingehen in die einzelnen Leitmotive und Themen die Einführung in das Werk zu erleichtern. Es dürfte schwer sein, einen richtigen Ausdruck für die Wirkung des Vortragenden — auf einen jeden der Anwesenden machte das Dargebotene einen ergreifenden, bezwingenden Eindruck. Die Art, in der es Herr Dr. Hirschberg versteht, seine Zuhörer zu fesseln, dürfte schwer zu übertreffen sein, dies kam auch in dem reichen Beifall seiner zahlreichen Zuhörer zum Ausdruck.

— Eibenstock. Dem Königl. Amtsgerichte Eibenstock wird vom 29. Januar ab der Expedient beim Königl. Amtsgerichte Froburg Gustav Paul Leibiger als Grundbuchführer zugewiesen.

— Leipzig, 24. Januar. Zu den Massenerkrankungen des Personals der Firma August Bolich kann nach den weiteren Feststellungen noch folgendes berichtet werden. Die im Krankenhaus untergebrachten 15 Personen (13 Damen und 2 Herren) befinden sich außer Lebensgefahr;